



*Prof. Dr. med.
Michael D. Menger*

Michael Menger, am 05. Oktober 1956 in Freiburg i.Br. geboren und absolvierte sein Studium der Humanmedizin von 1975-1981 an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Er begann seine berufliche Laufbahn 1982 als Assistenzarzt an der Chirurgischen Klinik des Städtischen Klinikums Offenburg (Direktor: Prof. Dr. A. Schmitt-Köppler) und promovierte 1983 an der Albert-Ludwig-Universität Freiburg zum Dr. med. In den folgenden Jahren war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an verschiedenen renommierten Universitäten und Kliniken tätig, darunter an der Klinik für Thorax-, Herz- & Gefäßchirurgie der Universität des Saarlandes, Homburg/Saar (Direktor: Prof. Dr. K. Stapenhorst), der Abteilung für Experimentelle Chirurgie der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg (Direktor: Prof. Dr. K. Messmer), der Abteilung für Allgemeine Chirurgie, Abdominal- & Gefäßchirurgie und Abteilung für Unfallchirurgie der Universität des Saarlandes, Homburg/Saar (Direktor: Prof. Dr. G. Feifel und Prof. Dr. O. Trentz) sowie am Institut für Chirurgische Forschung der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München (Direktor: Prof. Dr. Dr. h. c. mult. K. Messmer). 1990 erlangte er seine Anerkennung als Facharzt für Chirurgie, habilitierte 1992 an der LMU und erhielt 1993 die *Venia legendi* für die Chirurgische Forschung. Im Jahr 1994 wurde Prof. Menger zum Professor für Experimentelle Chirurgie und Direktor des Instituts für Klinisch-Experimentelle Chirurgie an der Universität des Saarlandes ernannt, an der er bis heute tätig ist. Mehrere Angebote von anderen Lehrstühlen lehnte er in den Folgejahren ab, blieb an seinem Institut und ist in verschiedenen universitären Gremien tätig, so u. a. als Prodekan (2000–20002), Dekan (2002–2003 und seit 2006 bis heute) der medizinischen Fakultät, als Senator der

Universität (2004–2016) und als Mitglied des Vorstands des Universitätsklinikums (2002–2003 und seit 2006 bis heute).

Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen Chirurgische Forschung, Transplantation, Schock, Ischämie-Reperfusion, und Tissue Engineering. Für seine herausragenden Leistungen erhielt er zahlreiche Ehrungen und Auszeichnungen, darunter den Bernhard-von-Langenbeck-Preis, den Erich-Lexer-Preis, den Hans-Joachim Bretschneider-Preis und den Müller Osten Preis der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie (1993, 2005, 2006, 2013), den Ferdinand-Sauerbruch-Preis der Gesellschaft der Chirurgen Berlins (2005) und Ehrenmitgliedschaften in zahlreichen nationalen und internationalen Vereinigungen, u. a. der Surgical Research Society Südafrika (2003), der Society of University Surgeons der USA (2004), der Schweizer Gesellschaft für Chirurgie (2007) und der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie (2017). 2016 erfolgte die Aufnahme in die hochangesehene „Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina“.

Neben seiner klinischen Tätigkeit ist Prof. Menger Mitglied in zahlreichen wissenschaftlichen Fachgesellschaften, so in der Gesellschaft für Mikrozirkulation und Vaskuläre Biologie, deren Präsident er von 1993 bis 1996 war, der European Society for Microcirculation, der European Society for Surgical Research – auch hier in mehreren wichtigen Funktionen aktiv. In der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie ist er seit 2000 Vorsitzender des Forumbeirats, wirkte 1999 bis 2017 im Kuratorium des IBTM der Fraunhofergesellschaft, sowie im Fachkollegiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und ist seit 2014 im Kuratorium des INM Leibnitz-Instituts für neue Materialien. Besonderen Dank gebührt Herrn Prof. Menger für sein jahrelanges Engagement als Externer Experte der hochangesehenen Wissenschaftlichen Arbeitstage der DGAI in Würzburg, bei denen er einen bedeutsamen Beitrag zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Anästhesiologie leistet.

Die Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin e. V. verleiht Herrn Prof. Dr. med. Michael D. Menger die Franz-Kuhn-Medaille in Würdigung seiner herausragenden Verdienste in der chirurgischen Forschung und in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses der Anästhesiologie mit der Verleihung der Franz-Kuhn-Medaille.